über die **KOMPONISTEN**

Neben der Trauermusik von **Paul Hindemith**, die mit dem christlichen Choral "Vor deinen Thron tret ich hiermit" beschließt, bringen wir vor allem Musik jüdischer Konponisten und Komponistinnen zu Gehör. Viele von ihnen haben den Nazi-Terror nicht überlebt, ihre Musik allerdings lebt weiter.

Der Synagogenorganist **Siegfried Würzburger** aus Frankfurt starb 1942 im Ghetto Litzmannstadt.

Der Cellist und Komponist **Joachim Stutschewsky** floh rechtzeitig 1938 über die Schweiz nach Palästina.

Der Prager Komponist **Jaromir Weinberger** studierte in Prag und bei Max Reger in Leipzig. 1939 floh er über Frankreich in die USA.

Unter dem Namen Lena Stein-Schneider komponierte, textete und konzertierte Helena Meyerstein erfolgreich, bis die Nationalsozialisten die Macht übernahmen und sie mit Berufsverbot belegten. 1942 wurde sie im Alter von 68 Jahren nach Theresienstadt deportiert. Das KZ überlebte sie knapp und nach einem kurzen Aufenthalt in der Schweiz kehrte sie Anfang der 1950er Jahre nach Berlin zurück.

Der jüdische Violinist **Joseph Joachim** ist einem größeren Kreis bekannt, da ihn Mitte des 19. Jahrhunderts eine enge Zusammenbeit u.a. mit Mendelssohn, Clara und Robert Schumann sowie Brahms verband. Obwohl er sich später taufen ließ, wurde er von bestimmten Kreisen wie den Wagnerianern als Jude wahrgenommen und antisemitisch angegriffen.

Der Schweizer Violinist, Komponist und Dirigent **Ernest Bloch** konnte zu seinen Lebzeiten vor allem in den USA große Erfolge feiern.

Er war allerdings auch ein begeisterter Fotograf, dessen Fotografien einige Jahre nach seinem Tod einen amerikanischen Fotografen dazu anregten, Blochs Musik mit seinen Fotografien in Verbindung zu bringen.

"Was übrig bleibt - Qu'en reste-t-il" stellt **Yann Tiersen**, der französische Multi-Instrumentalist, in den Raum. In einer an Bachs Cello-Suiten erinnernden Meditation wird jeder Hörer seine ganz eigenen Gedanken, Bilder und Erinnerungen finden - unsere Bilder und unsere Musik mögen dazu beitragen.

überLEBEN

ist der Titel der Fotoausstellung, die in der Jakobi-Kirche begleitend zum Konzert am 24.März 2024 eröffnet wird.

Eine Woche vor Ostern gedenken wir der Bombardierung Coesfelds, der unter anderem auch die Jakobi-Kirche vor 79 Jahren zum Opfer fiel.

Damals ging es um das pure Überleben. Überlebt haben aber nicht nur Menschen, sondern auch Erinnerungen, die gerade in der heutigen politischen Lage so immens wichtig sind.

Mit unseren Fotos möchten wir anregen, über das Leben und über das Überleben nachzudenken. Wie vor 79 Jahren auch steht an diesem Tag Ostern unmittelbar vor der Tür – Sieg des Lebens über den Tod! Konzert & Fotoausstellung zum Gedenken an die Bombardierung Coesfelds vor 79 Jahren

überLEBEN

24. März 2024 • 17.00 Uhr

St. Jakobi-Kirche Coesfeld

Andreas Denhoff, Viola Christiane Alt-Epping, Orgel

Herzliche Einladung zur Vernissage im Anschluss an das Konzert

Andreas Denhoff

Das Hobby der Fotografie betreibt Andreas Denhoff schon seit seinem 10.Lebensjahr. In den Ferienmonaten durfte er als Schüler für die Ahauser Zeitung Fotos machen und im Jahre 1983 gewann er einen der 1. Preise bei einem Fotowettbewerb seiner Heimatstadt Ahaus, bei dem dann die gesamte Fotoserie im Ahauser Rathaus ausgestellt wurde.

Zwischenzeitlich dann hat er das Hobby etwas vernachlässigen müssen, um sich beruflich auf seinen Instrumenten der Geige bzw. dann der Bratsche auf "Vordermann" zu bringen.

Nach einem Privatmusiklehrerstudium in Münster und während seines Orchesterdiplomstudiums in Frankfurt war er 1992-1995 als Aushilfe im Philharmonischen Orchester Mainz tätig. 1995 folgte dann die Festanstellung im Sinfonieorchester Münster. Dort entdeckte er auch die Liebe zur Fotografie wieder neu.

So entstand seine umfangreiche Fotoserie vor und hinter den Kulissen des Musikbetriebes mit Blickwinkeln, die der "normale" Theaterbesucher so nicht erleben kann. Von der Spielzeit 07/08 bis 11/12 war er fotografisch für die kompletten Publikationen im Konzertbereich des Sinfonieorchesters Münster zuständig, danach hauptsächlich noch für die Rathauskonzertfotos und einzelne Porträts.

Der Stadt Münster widmet er sich mit seiner Serie "Münsterstatt Ansichten", die er 2007 bei der Apothekerkammer Westfalen-Lippe zeigte.

Bei einer Ausstellung 2010 im Hermann-Bonnus-Haus in Osnabrück konnte er einen kompletten Querschnitt seines Schaffens unter dem Thema "Beziehungen" präsentieren. Zahlreiche Aufträge von Künstlerporträts über Fotografie auf Erstkommunionen, Silberhochzeiten und anderen Veranstaltungen bis hin zur Kalendergestaltung 2011 für das Philharmonische Orchester Mainz haben aus dem Hobby ein zweites "Standbein" geschaffen und ermöglichen ihm, seinem ursprünglich sogar einmal anvisierten Beruf des Fotografen nun wenigstens auch etwas ernsthafter nachzugehen.

Christiane Alt-Epping

An der Musikhochschule Köln studierte Christiane Alt-Epping Schulmusik mit den Instrumentalfächern Orgel, Klavier und Querflöte, Kirchenmusik sowie das Konzertfach Orgel (Lehrer u.a. Prof. Dr. Rudolf Ewerhart und Prof. Viktor Lukas), darüber hinaus Geographie an der Kölner Universität. Staatsexamen, Staatliche Prüfung für Kirchenmusik (A-Examen) sowie das Diplom der Künstlerischen Abschlussprüfung im Fach Orgel beendeten diese Studien 1991/1992.

Nach Referendariat und Zweitem Staatsexamen unterrichtete Christiane Alt-Epping 10 Jahre lang die Fächer Musik und Erdkunde an einem Gymnasium und führte dort Intrumentalklassen/Klassenorchester ein; bei Helbling veröffentlichte sie "Klezmer und Jiddische Lieder: Singen und Musizieren mit der ganzen Klasse".

Seit mehr als 35 Jahren Jahren ist die Korrepetition ein wichtiges Standbein der musikalischen Arbeit von Christiane Alt-Epping. Bereits während des Studiums begann 1988 die Zusammenarbeit mit dem Philharmonischen Chor Münster, 1990 die Korrepetition beim Domchor Münster. Weitere Chöre, Sänger und Instrumentalisten in Münster und dem Münsterland folgten.

Im Trio Seraphim konzertiert sie regelmäßig gemeinsam mit dem Trompeter Gerd Radeke und der Sopranistin Heike Hallaschka.

Orgelkonzerte ergänzen darüberhinaus ihre kirchenmusikalische Arbeit. Zahlreiche Rundfunkübertragungen und CDs, vor allem aus dem Dom zu Münster, dokumentieren dieses Schaffen.

Zu einem weiteren Betätigungsfeld ihrer Arbeit sind mittlerweile Plakat- und Programmheftgestaltung auf der Basis ihres Hobbys der Fotografie geworden.

Ergebnisse fotografischer Arbeiten wurden in Einzel- oder Gruppenausstellungen gezeigt (u.a. Münster, Hessen (Wanderausstellung), Baden-Württemberg und Shanghai), in Foto-Wettbewerben war Christiane Alt-Epping erfolgreich als Preisträgerin oder Finalistin.

MUSIK

Passacaglia+Fuge über Kol Nidre

Siegfried Würzburger

Qu'en reste-t-il

Yann Tiersen

Aus: 6 israelische Melodien:

Legende

Regentropfen

• Lied eines Wanderers Joachim Stutschewsky

Hebräische Melodie op 9,3 Joseph Joachim

De Profundis Hans-André Stamm

Trauermusik Paul Hindemith

Prayer (Jewish Life, No. 1) Ernest Bloch

Sonate in a, 1. Satz Jaromir Weinberger

Nocturno Lena Stein-Schneider

Mit freundlicher Unterstützung der Bürgerstiftung Coesfeld